

Didaktischer Kommentar zu Baustein 4

Philosophische Texte überarbeiten

Anja Berninger & Anne Burkard
Georg-August-Universität Göttingen

Lizenz: CC BY 4.0 International (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>)

Ausgangslage und Inhalte

Der Baustein verfolgt mehrere didaktische Ziele. Zunächst sollen Studierende mit dem Gedanken vertraut gemacht werden, dass die erste Version eines selbstgeschriebenen philosophischen Textes noch nicht das abgeschlossene Produkt darstellt, sondern es sich vielmehr um eine Rohfassung handelt, die häufig noch einer mehr oder weniger umfassenden Überarbeitung bedarf. Das ist in mehreren Hinsichten von Bedeutung. Erstens führen übertriebene Standards, die Studierende schon an die erste Fassung ihrer Arbeiten herantragen, bisweilen zu Schreibblockaden und Prokrastination. Zweitens planen Studierende gerade in den ersten Semestern nicht immer genug Zeit für die gründliche Überarbeitung ihrer Texte ein. Sie geben deshalb oft unzureichend oder gar nicht überarbeitete Texte ab.

Es war uns wichtig, den Fokus explizit auf die inhaltlichen und nicht auf die formalen Aspekte der Textüberarbeitung zu legen. Hintergrund dieser Überlegung sind Studien, die aufzeigen, dass der Versuch, Texte gleichzeitig inhaltlich und formal zu überarbeiten bei Schreibenden oft zu einem Fokus auf Korrekturen an der „Textoberfläche“ führt, während inhaltliche Aspekte in den Hintergrund gedrängt werden (vgl. Fitzgerald 1987, Adams et al. 2010). Deshalb wird in dem Video orientiert an den Arbeiten Donald M. Murrays (Murray 2001) eine Überarbeitung in mehreren Runden vorgeschlagen, die zunächst zentrale inhaltliche und strukturelle Elemente in den Fokus rückt. Studierenden soll zudem durch die Einbeziehung der Arbeiten von Williams et al. (2003) ein Werkzeug an die Hand gegeben werden, das die Überprüfung eigener Texte fokussiert auf zentrale argumentative Elemente unterstützt.

Darüber hinaus sollen Studierende in die Lage versetzt werden, sich gegenseitig fokussiert konstruktiv Textfeedback zu geben. Empirische Studien legen nahe, dass Peer-Feedback eine effektive Unterstützung der Textüberarbeitung bieten kann (vgl. Fitzgerald 1987). Wichtig ist uns hier, das Feedback-Geben und die abschließende Benotung des Textes voneinander zu trennen. Die zentrale Überlegung ist hier, dass die Studierenden zunächst Anregungen zur Verbesserung des Textes erhalten und somit hoffentlich zu einer erneuten gedanklichen Auseinandersetzung und Überarbeitung motiviert werden. Im Rahmen unseres Videos schlagen wir eine Feedbackmethode vor, die einzig in der Wiedergabe der im Text dargestellten Inhalte, der Textstruktur und Argumentation sowie eventueller Verstehensprobleme besteht (vgl. Elbow/Belanoff 1989). Diese Methode ist schon insofern hilfreich, als dass sie die Studierenden für eventuelle Diskrepanzen zwischen dem von den Autor:innen der Entwürfe intendierten Textverständnis und dem tatsächlichen Textverständnis seitens der Zuhörer:innen sensibilisiert. Zudem wird der Fokus auf die Wiedergabe der Argumentationsstruktur gelegt. Damit wird zugleich ein wichtiges Kriterium das auch bei der abschließenden Bewertung der Texte eine zentrale Rolle spielt, in den Mittelpunkt gerückt. So wird indirekt auch an die Inhalte der vorausgegangenen Videos zum Erstellen von Argumentationsdiagrammen angeknüpft.

Vorschläge zur Integration des Video-Bausteins in den Seminarablauf und mögliche Aufgabenstellungen

Die dargestellte Feedbackübung eignet sich insbesondere zur Integration in schreibintensive Kurse. Es ist sinnvoll, zumindest eine Feedbackrunde in die Seminarsitzungen einzubinden. Dabei ist es wichtig, dass die Studierenden sich Feedback zu Textentwürfen in einem frühen Stadium Rückmeldung geben. Bereits zur Benotung eingereichte Texte eignen sich hier nicht. Das Teilen solcher frühen Textentwürfe setzt ein gewisses Vertrauen zwischen den Kursteilnehmenden voraus. Solche Übungen eignen sich deshalb vor allem für Kurse, in denen die Studierenden bereits häufiger (etwa in Kleingruppenarbeiten) interagiert haben und eine positive Grundstimmung dominiert.

Weiterhin sollte berücksichtigt werden, dass die Feedback-Methode recht zeitaufwändig ist und deshalb vor allem für kürzere Texte oder auch nur einzelne Textpassagen geeignet ist.

Literatur

Adams, Anne-Marie/Simmons, Fiona/Willis, Catherine: „Undergraduate students’ ability to revise text effectively: relationships with topic knowledge and working memory“, *Journal of Research in Reading*, 33, 1 (2010), S. 54-76.

Elbow, Peter/Belanoff, Pat: *Sharing and Responding*, New York: Random House 1989.

Fitzgerald, Jill: „Research on Revision in Writing“, *Review of Educational Research*, 57, 4 (Winter 1987), S. 481-506.

Murray, Donald M.: *The Craft of Revision* (4. Aufl), Boston: Thomson Heinle 2001.

Williams, Joseph M/Colomb, Gregory, G.: *The Craft of Argument* (2. Aufl.), New York: Longman 2003.